

Kreative Kinder überwinden malend Grenzen

AKTION Schüler aus Offenstetten und Sabou bebildern den Jahreskalender 2014 der Kirchmann-Stiftung. Er zeigt Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten.

VON MANFRED FORSTER, MZ

ABENSBERG/SABOU. Ob Perpétue Zongo jemals ein Kaninchen gesehen hat, ist ungewiss. In Burkina Faso, dem Heimatland Perpétues, ist das Kaninchen, das Lieblingstier von Paul Röhrmoser aus der 4c der Offenstettener Grundschule, eher unbekannt. Er trifft eher schon auf Ziegen, mal auf ein Krokodil – und auf Hühner. „La poule“, das Hühnchen, ist das Lieblingstier des Missionsschülers aus Sabou. Beide Tiere, Perpétues Hühnchen, das die Eier legt, und Pauls Kaninchen, das die Eier dann zu Ostern bringt (lassen wir die Kinder mal in diesem Glauben), zieren das April-Blatt des neuen Jahreskalenders der Stiftung Kirchmann für Afrika.

Diesmal haben Schüler der Grundschule Offenstetten und der Missionschule in Sabou/Burkina Faso Bilder gemalt – zu zwölf ausgesuchten Themen. Spannend sind die kulturellen Unterschiede in den Bildern – aber auch die Gemeinsamkeiten in den Darstellungen sind erstaunlich. Dabei sorgten die Bilder – vor allem die der Kinder aus Sabou – für manche Überraschung, weil sie eine für uns ungewohnte Realität wiedergeben. „So dachte ich beim Thema ‚Mein Zimmer‘ nicht daran, dass die Kinder in Burkina kein eigenes Zimmer besitzen, da sich Familien dort das Dach über dem Kopf natürlich teilen“, erklärt Grafiker Anton Mirwald, der zusammen mit Felicitas Kirchmann den Kalender gestaltet hat, „also wurde im Bild von Perpétue Zongo der Platz vor der Hütte als Raum definiert und zum ‚Zimmer‘ erklärt.“

„Mein Garten“ ist für Romuald Zongo ein fruchtbarer Gemüsegarten – immerhin lebt die Mehrheit der Menschen in Burkina Faso von dem, was sie sich auf oftmals staubtrockener Erde selbst anbauen und ernten, für Michael Piendl von der 3a aus Offenstetten ist es ein Spielparadies mit Vogelnechtschaukel und Strickleiter auf grünem Rasen. Romualds Traumhaus ist rechteckig, mit Zementziegeln erbaut und hat ein Stahldach, „in Burkina Faso ein Zeichen des Wohlstandes, gegenüber den meisten armen Zeitgenossen, deren Haus eine Rundhütte aus Lehm mit einem Strohdach ist“, erklärt Felicitas Kirchmann. Aber ein Lehmhaus muss nach jeder Regenzeit vom Boden bis zum Dach ausgebessert werden und das kostet Geld. Anna Achtner aus der 4b träumt davon, dass sie aus ihrem Kinderzimmer über eine große Rutsche gleich in den Swimmingpool planschen kann.

Nicht minder spannend war das Thema „Mein Lieblingsmärchen“. „Hier hätte ich sehr unterschiedliche Zeichnungen erwartet“, so Mirwald, „doch die Ähnlichkeiten der Bilder haben mich sehr verblüfft.“ Imme wieder erstaunt war er von der Art, wie Kinder ein Thema erfassen und im Bild perfekt wiedergeben können: „Obwohl die Kinde in Sabou um einiges älter waren, als ihre Künstlerfreunde in Offenstetten, zeigen die Bilder der jüngeren, dass hier auf Augenhöhe gearbeitet wurde“, urteilt der Grafiker und Fotograf Anton Mirwald. „Es ist die eigene Sichtweise der Kinder. Zum Beispiel blickt man von unten nach oben, auf das Haus von Paul Schulze, was dominiert wird, von einem übermächtig blauen Himmel. Beim Lieblingsessen von Sara Schulz, erkennt man deutlich die Liebe zu ihren Rigatonis. Nur so lässt sich die Detailgenauigkeit und die damit erzielte Wirkung des Bildes erklären.“ Aber oftmals berühre auch die Einfachheit eines Motivs, wie bei Perpétues Lieblingstier, „die man auch so von großen Malern kennt“.



Meine Familie: links Romuald Zongos Familie vor den typischen Rundhütten, rechts Anton Nazarenko mit seiner Familie vor dem Regenbogen



Mein Traumhaus: Anna Achtner würde am liebsten in den Pool rutschen, Romuald Zongo träumt von einem Steinhaus mit Blechdach.



Mein Lieblingstier: Pauls Kaninchen und Perpétues Hühnchen



Mein Lieblingsmärchen: darüber, welche Figuren hier handeln, sind sich Maya und Perpétue überraschend einig.

Es ist der mittlerweile dritte Jahreskalender, den die Kirchmann-Stiftung herausgibt.

Die Idee, für 2014 Bilder von Kindern aus Sabou denen von Kindern aus Offenstetten gegenüber zustellen, stammt mehr oder weniger von Marie Odile Bonkoungou/Balima, der Botschafterin Burkina Fasos in Deutschland und einer wichtigen Fürsprecherin des Kirchmann-Projekts am Medizinischen Zentrum Maximilien Kolbe in Sabou bei der burkinischen Regierung Blaise Compaoré.

Für die Umsetzung des Kalenderthemas konnte die Kirchmann-Stiftung wieder auf Liane Köppl setzen, die Leiterin der Grundschule Offenstetten. Sie ist eine Unterstützerin der

ersten Stunde des Kirchmanns-Projekts.

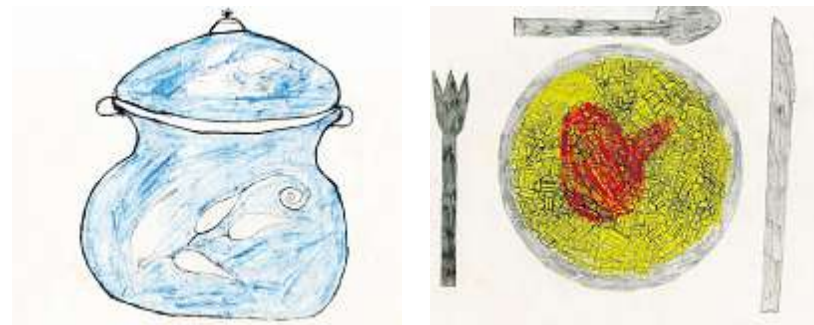
Während ihrer Zeit an der Grundschule Train entstand mit dortigen

GUT ZU WISSEN

► **Der Jahreskalender 2014** der Abensberger Kirchmann-Stiftung ist zum Preis von 9,90 Euro in Abensberg im Buchgeschäft Bellibri am Karmelitenplatz erhältlich.

► **Wer mehr** über die Arbeit der Stiftung Kirchmann für Afrika erfahren will, kann dies auf der Internetseite www.stiftung-kirchmann.de.

► **Spendenkonto:** Raiffeisenbank Bad Gögging, Konto 600 203 122, Bankleitzahl: 750 69 015



Mein Lieblingsessen: links Irénes Foufou-Topf, rechts Saras Rigatoni



Schülern der erste Jahreskalender der Stiftung. Ungleich schwerer war es, die Beiträge aus Burkina Faso zu realisieren. „Dort hat das Malen lange nicht

den Stellenwert wie bei uns“, erklärt Felicitas Kirchmann, „nur wenige Kinder haben Malstifte.“ Pater Giacomo nahm sich an der Missionschule in der Pfarrei Saint Luc in Sabou des Kalenderthemas an.



„Wir wollen das Motto der Stiftung **Main dans la Main, also Hand in Hand, hervorheben, aber auch die Unterschiede beider Kulturen herausarbeiten.**“

ANTON MIRWALD, GRAFIKER

Am meisten bedauert Mirwald, „dass ein Jahr nur zwölf Monate hat und somit die Möglichkeit genommen ist, mehr Bilder zu zeigen. „Wir hätten locker 30 Kalenderblätter gestalten können“, pflichtet Felicitas Kirchmann bei.

Wie auch immer. Am Ende stehen sich nun die Bilder von zwölf Themen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede gegenüber. Hand in Hand – wie auch das Motto der Kirchmann-Stiftung lautet.